

## Didaktische Hinweise

# Zwischen grüner Utopie und harter Realität: Wirtschaften in der Krise

Didaktisch verdichteter Unterrichtsimpuls mit Materialien

## Didaktische Intention

Die Schülerinnen und Schüler erleben den Widerspruch zwischen ihrem persönlichen Konsumalltag und dem Wunsch nach einer gerechten Welt als eine drängende Zukunftsfrage, die ihre eigene Lebensgestaltung unmittelbar betrifft. Sie untersuchen Interessenkonflikte und ethische Begründungsmuster, um die Mechanismen hinter wirtschaftlichen Entscheidungen als gestaltbare Prozesse zu entlarven. Sie entwickeln eine Haltung der begründeten Urteilsfähigkeit, die sie befähigt, einfache populistische Lösungen kritisch zu hinterfragen und Verantwortung als aktiven Aushandlungsprozess zu begreifen.

## Kompetenzerwartungen

- Spannungsfelder zwischen individuellem Konsumverhalten und globaler Klimaverantwortung benennen.
- Interessen von Akteuren aus Wirtschaft, Politik und Zivilgesellschaft in konkreten Forderungen identifizieren.
- Ethische Begründungsmuster für wirtschaftliches Handeln in einer Vergleichstabelle gegenüberstellen.
- Ein begründetes Urteil zur Frage gerechten Wirtschaftens formulieren, das verschiedene Perspektiven abwägt.

## Ablauf

Phase	Zeit	Verlauf / Lehrkraft	Sozialform	Material
Einstieg	8 Min.	Dialog-Szenario lesen → Spannungsfelder identifizieren → eigene Fragen und Reibungspunkte auf Karten notieren → Karten im Plenum auslegen und clustern Lehrkraft: Szenario vorlesen oder zeigen, Karten austeilen, Cluster an der Tafel strukturieren und erste Leitfragen festhalten Ergebnis: Eine geclusterte Sammlung von Spannungsfeldern und offenen Fragen zum Verhältnis von individuellem Konsum und globaler Klimaverantwortung.	Plenum / Partnerarbeit	M1
Wer bestimmt die Zukunft? Interessen im Check	12 Min.	Rollenkarten lesen → Interessen aus Perspektive der Rolle gewichten → zentrale Forderung formulieren → im Plenum vorstellen Lehrkraft: Teilt Rollenkarten aus, moderiert kurze Vorstellung und hält die drei Kernforderungen an der Tafel fest Ergebnis: Drei formulierte Kernforderungen (fossiler Konzern, Politik, Zivilgesellschaft) als sichtbare Interessenkonflikte.	Kleingruppen (3er)	M2
Wirtschaften als ethische Aufgabe: Drei	10 Min.	Drei Kurztexte lesen → Kernaussagen herausarbeiten → zentrale Begriffe (Statthalterschaft, Schöpfungsbewahrung,	Einzelarbeit → Plenum	M3

Perspektiven		Verantwortung) vergleichen → Gemeinsamkeiten und Unterschiede notieren Lehrkraft: Arbeitsblatt austeilen, Stillarbeit anleiten, Ergebnisse im Plenum sichern und visualisieren Ergebnis: Ausgefüllte Vergleichstabelle mit Kernaussagen und Unterschieden der drei ethischen Begründungsmuster		
Warum einfache Antworten locken	7 Min.	Kurzimpuls zum Tradwife-Trend hören → inneres Bild entstehen lassen → leibliche Resonanz spüren → Spannung zwischen Verantwortung und Sicherheitssehnsucht wahrnehmen Lehrkraft: Liest den Impulstext langsam und mit Pausen vor und schließt mit einer kurzen Stille, ohne Diskussion zu eröffnen Ergebnis: Eine gemeinsam gehaltene, atmosphärisch spürbare Spannung zwischen dem Wunsch nach einfacher Sicherheit und der ethischen Komplexität von Zukunftsverantwortung.	Plenum	M4
Sicherung und Transfer	8 Min.	Spannungspunkt aus Schritt 4 aufgreifen → Urteilsstrukturhilfe nutzen → begründetes Urteil zu wirtschaftlichem Handeln als demokratische Aufgabe formulieren Lehrkraft: Strukturhilfe austeilen, an Spannungspunkt erinnern, Einzelarbeit begleiten und Ergebnisse einsammeln Ergebnis: Ein schriftlich formuliertes, begründetes Urteil, das die ethischen Perspektiven mit den Interessenkonflikten abwägt und auf die Leitfrage zurückführt.	Einzelarbeit	M5

**Differenzierung: Unterstützung**

- Starte mit einer kompakten Variante fuer Klasse 8/9 (Stadtteilschule) und erweitere erst danach den Reflexionsanteil.

**Differenzierung: Erweiterung**

- Halte eine vereinfachte Leitfrage und eine vertiefende Transferfrage parallel bereit.

**Praxistipps**

- Praxistipp: Achten Sie bei der Erarbeitung der Interessenkonflikte darauf, die Rollen der Akteure (Konzern, Politik, Zivilgesellschaft) nicht zu stark zu karikieren, sondern die jeweils logische, interne Begründung der Positionen herauszuarbeiten, damit die Lernenden die ethische Komplexität als echtes Dilemma und nicht als bloßes "Gut-gegen-Böse"-Spiel wahrnehmen.

## M1 – relipuls

---

### **Dialog-Szenario: Konsum und Krise**

**A:** Ich will endlich das neue Smartphone, auch wenn es ökologisch Mist ist. Alle haben es, und mein altes ist total langsam.

**B:** Aber wenn wir so weitermachen, haben wir in 20 Jahren keine Zukunft mehr. Ständig neue Geräte, Flüge, Klamotten – das alles heizt die Klimakrise an. Ist mein Konsum heute ein Verrat an morgen?

**A:** Was soll ich denn machen? Gar nichts mehr kaufen? Die Politik muss doch die Regeln ändern, nicht ich.

**B:** Ja, aber wenn alle so denken, ändert sich nie was. Ich fühl mich total zerrissen zwischen meinem Wunsch nach einem normalen Leben und dem Wissen, dass wir so die Erde kaputtmachen.

## M2 – relipuls

## Interessen im Klimakonflikt

<p><b>Fossiler Konzern</b></p> <p>Ihr seid ein großer Energiekonzern. Euer Ziel: Arbeitsplätze sichern und Gewinne erwirtschaften. Klimaschutz ist teuer und gefährdet kurzfristig eure Profite. Ihr wollt möglichst lange an Öl und Gas festhalten und nur langsam umsteigen. Eure Botschaft: „Ohne uns brechen Wirtschaft und Wohlstand zusammen.“</p>	<p><b>Politik</b></p> <p>Ihr seid eine Regierungspartei. Euer Ziel: Wahlen gewinnen und die Wirtschaft am Laufen halten. Ihr müsst es allen recht machen – der Industrie, den Wählern, den Klimaaktivisten. Ihr wollt Klimaziele setzen, aber ohne Jobs zu gefährden. Eure Botschaft: „Wir schaffen den Wandel sozialverträglich und schrittweise.“</p>
<p><b>Zivilgesellschaft</b></p> <p>Ihr seid ein Klima-Bündnis aus NGOs und Jugendgruppen. Euer Ziel: radikalen Klimaschutz jetzt, um die Zukunft zu retten. Ihr fordert ein Ende fossiler Brennstoffe und soziale Gerechtigkeit. Ihr traut den Konzernen und der Politik nicht. Eure Botschaft: „Es gibt keinen Planet B – handelt endlich!“</p> <p>So arbeitet ihr mit den Karten:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Lest eure Rollenkarte genau.</li> <li>2. Diskutiert in der Gruppe: Welches Interesse ist eurer Rolle am wichtigsten?</li> </ol>	

M3 – relipuls

# Wirtschaften als ethische Aufgabe: Drei Perspektiven

## Drei Begründungen für verantwortliches Handeln

### 1. Islamische Perspektive: Der Mensch als Statthalter (Khalifa)

Im Islam ist der Mensch als Statthalter Gottes auf der Erde eingesetzt. Diese Aufgabe bedeutet, verantwortungsvoll mit der Schöpfung umzugehen und sie nicht auszubeuten. Wirtschaftliches Handeln muss sich daran messen lassen, ob es die Erde als anvertrautes Gut bewahrt und für alle Menschen gerecht ist.

### 2. Christliche Perspektive: Bewahrung der Schöpfung

Im Christentum wird die Welt als Gottes Schöpfung gesehen, die dem Menschen anvertraut ist. Der Auftrag, die Erde zu bebauen und zu bewahren, verpflichtet zu einem Lebensstil, der die natürlichen Lebensgrundlagen für alle Geschöpfe erhält. Wirtschaften soll dem Leben dienen, nicht seiner Zerstörung.

### 3. Säkulare Perspektive: Verantwortung für zukünftige Generationen

Ohne religiösen Bezug wird Verantwortung aus der Vernunft und dem Prinzip der Gerechtigkeit abgeleitet. Menschen heute haben die Pflicht, so zu handeln, dass auch kommende Generationen ein gutes Leben führen können. Wirtschaftliche Entscheidungen müssen daher langfristige Folgen für Umwelt und Gesellschaft berücksichtigen.

## Aufgabe:

Lies die drei Texte. Trage in die Tabelle ein:

- Welcher Kernbegriff steht im Zentrum?
- Woraus wird die Verantwortung abgeleitet?
- Was bedeutet das für wirtschaftliches Handeln?

Perspektive	Kernbegriff	Quelle der Verantwortung	Folgerung für Wirtschaften
Islamisch			
Christlich			
Säkular			

**M4 – relipuls**

---

**Vorleseimpuls: Warum einfache Antworten locken**

Stell dir vor: Die Welt ist kompliziert. Klimakrise, steigende Preise, unsichere Jobs. Viele Menschen sehnen sich nach einer Zeit, in der alles einfacher war. In sozialen Medien zeigen junge Frauen, wie sie backen, putzen und sich um die Familie kümmern. Sie nennen sich „Tradwives“ – traditionelle Ehefrauen. Sie sagen: „Früher wusste jeder, was seine Aufgabe war. Das gab Sicherheit.“

Warum wirkt das auf manche wie ein Anker? Was suchen Menschen dort, was sie in der modernen Welt nicht finden?

*(Nach dem Vorlesen kurze Stille halten.)*

**M5 – relipuls**

---

## Urteilsstrukturhilfe: Wirtschaften für alle

**Mein begründetes Urteil**

Die Frage: Wie wollen wir in Zukunft leben und wirtschaften, damit Gerechtigkeit für alle möglich bleibt?

Deine Aufgabe: Formuliere ein begründetes Urteil. Nutze dafür die Satzbausteine und den Spannungspunkt unten.

**Spannungspunkt:**

Einfache Antworten wie der Tradwife-Trend versprechen Sicherheit und Geborgenheit. Aber sie vernachlässigen die ethische Verantwortung für eine gerechte Zukunft für alle Menschen.

**Der Vorschlag, den du beurteilst:**

Klimaschutz und soziale Gerechtigkeit sollen allein dem freien Markt überlassen werden – der Wettbewerb der Unternehmen wird die Probleme schon lösen.

**Satzbausteine:**

- Ich beurteile den Vorschlag, Klimaschutz und soziale Gerechtigkeit allein dem Markt zu überlassen, als ..., weil ...
- Dabei berücksichtigt dieser Vorschlag zwar das Interesse von ..., aber er vernachlässigt die ethische Position, dass ... (z. B. der Mensch als Treuhänder der Erde handelt / die Schöpfung bewahrt werden muss / zukünftige Generationen ein Recht auf eine intakte Umwelt haben).
- Für eine demokratische Gestaltung des Wirtschaftens bedeutet das: ...

**Dein Urteil:**

...